

Mehr Pragmatismus

Ulrike Geller-Lennartz schreibt zu unserem Bericht „Beinharter Kampf um ein steinaltes Haus“:

Da steht seit über 150 Jahren ein solides, großes Haus mit Gewerbe und zwei Wohnungen und plötzlich fällt auf, dass dieses Haus bis dato nicht aktenkundig ist. Soll das heißen, hier wurden seit 150 Jahren weder Grund- noch Einkommenssteuer aus Vermietung und Verpachtung fällig?

Das fällt mir doch nun schwer zu glauben. Vor allem, was die Wohnungen angeht, sollte man doch von der Stadt, die immer rumlamentiert, dass es zu wenig bezahlbaren Wohnraum gibt, mehr Pragmatismus erwarten.

Die Stadt sollte froh sein über jeden Hausbesitzer, der seine Wohnung(en) günstig vermietet, solan-

ge diese einen gewissen Grundstandard haben, und lieber hinter denen her sein, die ihre Häuser und Wohnungen seit Jahren oder Jahrzehnten vergammeln lassen, ohne sie der Aachener Bürgerschaft zur Verfügung zu stellen. Ich denke hier vor allem, aber nicht nur, an die untere Adalbertstraße, die faktisch gegenüber dem „wunderschönen“ Aquisplaza vergammelt und nahezu komplett leer steht. Zahlen die Hauseigentümer eigentlich von den fiktiv entgangenen Mieten Steuern?

Das wäre mal ein lohnendes Betätigungsfeld sowohl für die Stadt als auch für die Städteplaner, deren überaus eigenwillige Ideen bezüglich des Lebens und Wohnens im Aachen der Zukunft in der Tageszeitung fast täglich abgebildet werden.